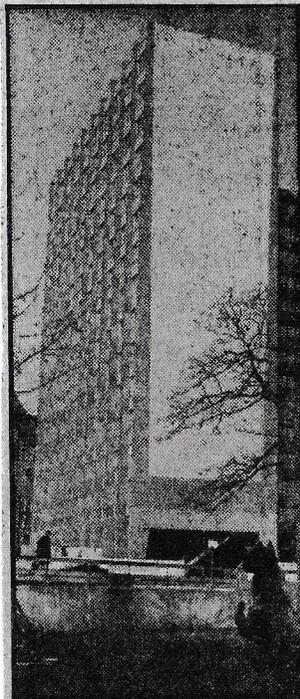


Die 30 aus dem Turm sollen 100 000 DM zahlen



Der Hamburger Philosophenturm:
Schäden für 100 000 Mark

Es geht um die Scherben in der Uni

Von WALTER GROSSER

„Bild“

Hamburg, 29. April 1969

Die Besitzer des Hamburger Philosophenturms werden zur Kasse gebeten. Mitte Mai beginnen im Ziviljustizgebäude drei Schadenersatzprozesse gegen 30 Studenten und andere Anhänger der Außerparlamentarischen Opposition.

● Es geht um Schäden im Gesamtwert von rund 100 000 Mark, die zwischen dem 28. Januar und 10. Februar dieses Jahres entstanden sein sollen:

● Zerschlagene Scheiben, zerstörtes Mobiliar, lädierte Fensterrollos und Vorhänge, bemalte Wände und aufgebrochene Tü-

ren. Die 30 Beklagten sollen den Schaden ersetzen.

Für diese Beschädigungen macht die Hochschulabteilung bei der Schulbehörde unter anderen die beiden AStA-Vorsitzenden Günther Hopfenmüller und Folker Malin, den SDS-Studenten Arwed Milz sowie den Pädagogik-

Studenten Reinhold Oberlercher verantwortlich.

● Die Zivilverfahren wegen Schadenersatz sind neu für Hamburg:

● Bisher wurden zuerst Strafverfahren eingeleitet und erst später zivilrechtliche Ansprüche gestellt.

Ein Sprecher der Justizverwaltung:

„Wenn der Staat zur Kasse bittet, wird sich jeder Demonstrant sicherlich überlegen, ob er Scheiben einschlägt oder Türen aufbricht.“

Im Philosophenturm hatten, wie BILD berichtete, radikale Studentengruppen tagelang das Psychologische Institut und das Germanische Seminar besetzt, um Lehre und Forschung nach ihren Ideen zu verwirklichen.

Die Polizei räumte dann das Gebäude.